

Prüfungsaufbau einiger wichtiger Anspruchsgrundlagen

A. Vertraglicher Erfüllungsanspruch

I. Der Anspruch muss entstanden sein:

1. Zustandekommen des Vertrages (2 übereinstimmende WE)

a) Angebot (oder Antrag) = empfangsbedürftige WE

aa) Tatbestand

(1) objektiv (Erklärungshandlung, Bestimmtheit, Verbindlichkeit)

(2) subjektiv (Handlungs-, Erklärungs-, Geschäftswille)

bb) Wirksamkeit der WE

(1) Erfordernisse

a) Abgabe (Entäußerung, mit Zugang ist zu rechnen)

ß) Zugang (Empfangsbereich, Möglichkeit der Kenntnisnahme)

(2) Hindernisse (§§ 105, 130 I 2 BGB)

b) Annahme = empfangsbedürftige WE - wie Angebot zu prüfen

bei Beteiligung eines **Stellvertreters** prüft die h.M. im Rahmen des Zustandekommens des Vertrages (also bei der durch den Vertreter abgegebenen WE):

aa) Zulässigkeit der Stellvertretung

bb) eigene WE des Vertreters

cc) Offenkundigkeit

dd) Vertretungsmacht

anderer Aufbau nach LEENEN (= gut vertretbare Mindermeinung), nämlich Prüfung der Vertretungsmacht erst als Wirksamkeitserfordernis des Vertrages

c) Konsens/Dissens (bezüglich *essentialia negotii*)

aa) tatsächlicher Konsens, d.h. Übereinstimmung im Willen

(*falsa demonstratio non nocet*)

bb) normativer Konsens, d.h. Übereinstimmung des Erklärten bei Auslegung gem. §§ 133, 157 BGB

2. Wirksamkeit des Vertrages

a) Erfordernisse der Wirksamkeit

aa) bei beschränkter Geschäftsfähigkeit

(1) § 107 BGB: wenn Vorteil, dann keine Besonderheiten

(2) wenn rechtlich nachteilig, dann erforderlich:

a) Einwilligung gem. § 108 BGB (= vorherige Zustimmung, vgl. § 183 BGB) des gesetzlichen Vertreters (§§ 1626, 1629 BGB); speziell oder generell möglich, Ausnahmen: §§ 112, 113 BGB

ß) Wirksamkeit nach § 110 BGB (Leistung bewirkt)

?) Genehmigung gem. § 108 BGB (= nachträglich, vgl. § 184 BGB)

bb) bei Beteiligung von Stellvertretern: Vertretungsmacht (s.o., nur LEENEN)

b) gesetzliche Hindernisse

aa) § 125, S. 1 BGB (Verstoß gegen gesetzliches Formerfordernis; Heilungsmöglichkeiten, zB. §§ 311 b I S. 2, 518 II, 766 S. 3 BGB)

bb) § 134 BGB (Verstoß gegen Verbotsgesetz)

cc) § 138 I BGB (Sittenwidrigkeit)

dd) § 138 II BGB (Wucher)

II. Der (entstandene) Anspruch darf nicht untergegangen oder erloschen sein

(d.h. keine rechtsvernichtenden Einwendungen, wie zB. Rücktritt, Kündigung, Erlöschen des Schuldverhältnisses u.a. durch Erfüllung, Unmöglichkeit), vorerst ist nur **Anfechtung** (§ 142 BGB) relevant:

1. Anfechtungserklärung (§ 143 BGB)

2. Anfechtungsgrund (-recht)

a) arglistige Täuschung (§ 123 I 1. Fall BGB)

aa) Täuschung

bb) Arglist

cc) Kausalität zwischen Täuschung und Willenserklärung

dd) kein „Dritter“ i.S.d. § 123 II BGB

b) widerrechtliche Drohung (§ 123 I 2. Fall BGB)

aa) Drohung

bb) Kausalität zwischen Drohung und Willenserklärung

cc) Widerrechtlichkeit (des Mittels, des Zwecks oder der Zweck-Mittel-Relation)

c) Erklärungsirrtum (§ 119 I 2. Fall BGB)

d) Inhaltsirrtum (§ 119 I 1. Fall BGB)

e) Eigenschaftsirrtum (§ 119 II BGB)

aa) Fehlvorstellung über Eigenschaft einer Person/Sache

bb) Verkehrswesentlichkeit dieser Eigenschaft

cc) Kausalität zwischen Irrtum und Willenserklärung

f) falsche Übermittlung (§ 120 BGB)

3. Anfechtungsfrist (§§ 121 I, 124 BGB)

III. Der Anspruch muss durchsetzbar sein (d.h. keine Einreden oder § 242 BGB stehen entgegen).

IV. Rechtsfolge(n)

Vereinfacht kann die Prüfung auch lauten:

Der vertragliche Erfüllungsanspruch ist gegeben, wenn der Vertrag

I. zustandegekommen (s.o. unter I.1) und

II. wirksam ist (Prüfung der Wirksamkeitserfordernisse und -hindernisse, oben I.2, wobei die Anfechtung hier geprüft werden kann, da sie auch ein Wirksamkeitshindernis aufgrund rechtsgeschäftlichen Gestaltungsaktes ist), sowie keine Einreden und Einwendungen entgegenstehen (was in Anfänger-Fällen meist der Fall ist und dann nicht separat geprüft werden muss).

B. Anspruch gem. § 122 I BGB auf Ersatz des Vertrauensschadens

I. Voraussetzung:

1. Nichtigkeit gem. § 118 BGB oder:
2. auf § 119 bzw. 120 BGB gestützte wirksame Anfechtung

II. Der Anspruch ist gem. § 122 II BGB ausgeschlossen, wenn der andere Teil

1. die Nichtigkeit gem. § 118 BGB oder:
2. die Anfechtbarkeit kannte oder infolge Fahrlässigkeit nicht kannte.

III. Rechtsfolge: Anspruch auf Ersatz des negativen Interesses (= Vertrauensschaden), allerdings begrenzt auf das positive Interesse (= Interesse an Vertragserfüllung)

C. Anspruch gegen den Vertreter ohne Vertretungsmacht gem. § 179 I BGB

I. Voraussetzungen:

1. rechtsgeschäftliches Handeln des Vertreters, jedoch ohne Vertretungsmacht
2. keine Genehmigung gem. § 184 I BGB durch den Vertretenen
3. Kenntnis des Vertreters vom Mangel seiner Vertretungsmacht (*argumentum ex contrario* § 179 II BGB, sonst nur Vertrauensschaden)

II. Der Anspruch ist ausgeschlossen, wenn

1. andere Unwirksamkeits- oder Nichtigkeitsgründe als des Fehlens der Vertretungsmacht eingreifen oder
2. der andere Teil (d.h. des Anspruchstellers) Kenntnis vom Mangel der Vertretungsmacht hatte, bzw. hätte haben müssen (§ 179 III 1 BGB) oder
3. der Vertreter beschränkt geschäftsfähig war und ohne Einwilligung des gesetzlichen Vertreters gehandelt hat (§ 179 III 2 BGB)

III. Rechtsfolge: wahlweise Anspruch auf Erfüllung oder Ersatz des positiven Interesses (= Schadenersatz statt der Leistung)

D. Herausgabeanspruch gem. § 985 BGB (*rei vindicatio*)

I. Voraussetzungen:

1. Sache i.S.d. §§ 90 ff BGB (d.h. der Anspruch ist gerichtet auf Herausgabe einer solchen, idR ganz kurz abzuhandeln)
2. Anspruchsgegner ist Besitzer i.S.d. § 854 I BGB (die Prüfung von 2. ist gegenüber 3. logisch vorrangig, denn nur wenn der Anspruchsgegner Besitz hat, ist die – meist kompliziertere – Prüfung der Eigentumsfrage sinnvoll)
3. Anspruchsberechtigter ist Eigentümer (sog. historischer Aufbau:
 - a) wer hatte ursprünglich lt. Sachverhalt das Eigentum
 - b) hat der ursprüngliche Eigentümer sein Eigentum verloren, z.B. gem. § 929 S.1 BGB?)

II. Anspruch durchsetzbar? (§ 986 I BGB, wenn der Besitzer gegenüber dem Eigentümer zum Besitz berechtigt ist)

III. Rechtsfolge: Herausgabe der Sache (bei Grundstücken: Räumung)

E. Anspruch aus unerlaubter Handlung gem. § 823 I BGB

I. Voraussetzungen:

1. Verletzung eines der von § 823 I BGB geschützten Rechtsgüter
2. Verletzungshandlung
3. haftungsbegründende Kausalität (d.h. Kausalität zwischen Handlung und Rechtsgutverletzung)
4. Rechtswidrigkeit, d.h. Fehlen eines Rechtfertigungsgrundes, z.B.
 - a) Notwehr i.S.d. § 227 II BGB (= § 32 StGB)
 - b) Defensiv- oder Verteidigungsnotstand, § 228 BGB
 - c) Offensiv- oder Angriffsnotstand
 - d) Einwilligung des Betroffenen (z.B. ärztliche Heilbehandlung)
5. Verschulden i.S.d. §§ 276 ff. BGB

II. Rechtsfolge: Anspruch auf Ersatz des durch die Rechtsgutsverletzung verursachten (= haftungsausfüllende Kausalität) Schadens

F. Anspruch aus ungerechtfertigter Bereicherung gem. § 812 I 1 1. Fall BGB – Leistungskondiktion –

I. Voraussetzungen

1. etwas erlangt (= Vermögensvorteil, möglichst genau zu bezeichnen, also z.B.: Eigentum)
2. durch Leistung (= bewußte und zweckgerichtete Mehrung fremden Vermögens)
3. ohne rechtlichen Grund (z.B. wirksames Verpflichtungsgeschäft, etwa Kaufvertrag)

II. Rechtsfolge: Anspruch auf Herausgabe des Erlangten nach der näheren Maßgabe der §§ 818 f. BGB

G. Anspruch auf Schadensersatz wegen Pflichtverletzung gem. § 280 BGB

I. Voraussetzungen:

1. Schuldverhältnis
2. Verletzung einer daraus resultierenden Pflicht
3. Vertretenmüssen (§ 280 I 2)
4. Schaden

II. Rechtsfolge: Ersatz des aus der Pflichtverletzung resultierenden Schadens